

„Mach die Füße nass“

Petrus (P), Jakobus(Ja), Johannes(Jo), Matthäus(Ma), Markus(Mk), Jesus(Je)

SZENE 1:

Erzähler:

Es war ein schöner, warmer Abend an dem sich die Jünger von Jesus verabschiedet hatten. Nach all der Unruhe wollte Jesus eine Zeit allein für sich bleiben. Tausende waren in den letzten Tage zu ihm gekommen, hatten auf den Höhen über dem See ihm zugehört, gefeiert, Wunder gesehen.

Petrus war der erste im Boot, wie immer konnte er es nicht erwarten hinauszufahren.

(Petrus kommt)

P: Ist doch klar, ich war Fischer. Wasser... im Boot sitzen... rudern ... Ihr Landratten könnt euch das nicht vorstellen. (zu den Jüngern) Los, beeilt euch und bringt den Anker mit, dann suchen wir uns einen guten Platz zum Fischen.

(Jünger kommen)

Ja(kobus): Müssen wir den ganzen Krempel wirklich mitschleppen?
Er hat doch nur gesagt, daß wir über den See fahren sollen und drüben auf ihn warten.

P: Wenn wir schon auf dem Wasser unterwegs sind, dann fischen wir auch.
Morgen Früh grillen wir dann!

Jo(hannes): Falls wir was fangen!

Ma(thäus): Petruskarpen!

P: Spart euch euren Spott. Die sind noch gar nicht nach mir benannt. Berühmt werde ich erst noch.
Trödelt nicht, sonst ist es dunkel und wir finden unser Zeug nicht mehr.

Jo: (nimmt ein Netz und zeigt es Petrus): Das ist ja ganz verheddert. Das kriegt doch niemand mehr auseinander.

P: Laß es so und pack es ein.

SZENE 2:

Erzähler:

Kurz vor dem Dunkelwerden waren endlich alle im Boot. Nachdem Petrus eine ausführliche Lektion über die Fischerei und anschließend noch über die phönizische Seefahrt gegeben hatte, waren alle irgendwie am Werk Fische zu fangen.

Ja: (zeigt auf Markus) Matthäus, paß auf, dort hinten beißt gleich einer.

Ma: Markus, hör doch auf zu schimpfen, was Petrus, sich in den Kopf gesetzt hat, macht er auch. Er ist eben ein Granitschädel.
Vielleicht fangen wir ja doch was und dann freut sich Jesus über das gute Frühstück.
(reicht ihm ein Seilende) Komm, halt mal fest.

Mk: (will gleich wieder losmeckern)

Ma: (legt ihm die Hand auf den Mund) Psst. Vertreib nicht die Fische.

P: Also, wenn wir im Kreis rum sind, dann ziehen wir langsam das Netz hoch.
Hat jeder sein Ende.

Jo: Welches Ende?

P: (genervt) Dieses, wo das Holzstück dran ist.

Ja: Kann ich den Anker wieder hochziehen?

P: Bist du wahnsinnig, dann schwimmt uns der ganze Laden weg.
Hier, da ziehst du dran, wenn ich sage. Aber langsam.

Ja: Hier auch?

P: (grimmig) Nein. So – alles klar. Ziehen!!!

(Jünger ziehen am Netz.)

Laaaangsam.....

Mk: Ein Fisch! Weg isser...!

P: Langsam!

(Jünger bemerken etwas in der Ferne und lassen das Netz wieder sinken)

P: He! Hochziehen habe ich gesagt! ...

Jo: Seht mal, dahinten!

Ma: Sieht aus wie eine Wolke.

Ja: Sie leuchtet.

Jo: Und kommt näher.

Mk: Nebelgeister. Das kann heiter werden. Wir hätten schon längst an Land sein können.

Ma: Nun bleib mal locker. Wir sind ja nicht von Pappe.

Jo: Jetzt sind es nur noch 200 Schritt.

Ja: Wir sollten abtauchen!

P: Es ist Jesus.

Jo: Tatsächlich.

Mk: Und der spaziert hier auf dem Wasser rum. Irre.

P: Ich lauf hin, vielleicht sieht er uns nicht.

Mk: Du spinnst.

P: Hallo, Meister, ich komme, wenn du willst.

(Petrus steigt aus dem Boot)

Ja: Hat der „Komm“ gesagt?

Ma: Petrus

(Jünger schweigen, Petrus geht auf's Wasser)

P: Hallo Meister! (Geht weiter..., dreht sich um) He, ihr...“
(sieht, daß er schon weit gegangen ist)
Hallo... (zu sich selbst) Das ist aber weit... (Sinkt etwas ein)
Au Mist. Das wird kritisch. Hallo Mei... Hilfe.

Jo: Er sinkt ein!

Mk: Das hat er davon. Sag ich's doch. Der ist nicht ganz dicht.

Ma: Wir müssen ihm helfen!

P: Hilfe!

Ma: Los Jakobus, den Anker hoch!

Ja: Geht nicht! Hängt irgendwie fest.

P: Hilfe!

Mk: Dem kann keiner mehr helfen.

Jo: So darfst du nicht denken.

Ma: Jesus! Er kommt zu ihm.

(Jesus geht zu Petrus, reicht ihm die Hand)

Je: Komm, Petrus. (holt ihn nach oben und geht) mit ihm zum Boot.

(Die Jünger schweigen)

Je: Geht's?

P: Danke, Herr.

Je: Ein bißchen mehr Glauben, und du hättest es geschafft.
(zu den Jüngern) Kommt, zieht das Netz hoch und wir fahren an's Ufer.

(Jünger ziehen das Netz hoch, voller Fische, packen alles ins Boot und rudern)

Mk: (staunt) Voller, Fische, unglaublich!
Wie bekommt man einen solchen Glauben, Herr?

Erzähler:
Während die Jünger mit Jesus zurückfuhren schwieg Petrus. Er begann Fische zu putzen. Selbst Jakobus war sich irgendwann nicht zu fein und half dabei. Sie wußten, irgendwann würde Jesus es ihnen schon sagen, was es mit dem Glauben an ihn wirklich auf sich hat. Ein gutes Frühstück aber war jetzt auch nicht ganz zu verachten.